

Erläuterungen zum Polygonnetzriß

1. Der dargestellte Teil der Gemarkung Borne enthält in der Mitte die eng bebaute Ortslage, im Südwesten anstoßend den Borner See, der seinen Abfluß nach Norden in den Haselbach hat. Von dem hochgelegenen Ackerlande südlich der Polygonzüge $\circ 22 - 38 - 41 - 40$ fällt das Gelände nach der Senkung steil ab.
2. Die schwer meßbaren Strecken $\circ 41 - \circ 36$ und $\circ 38 - \circ 39$ wurden indirekt aus je zwei Dreiecken bestimmt, in denen eine günstig liegende Seite und die drei Winkel gemessen sind. In derselben Weise wurden die direkt nicht meßbaren Strecken $\circ 47 - \circ 48$ über eine Ausbuchtung des Sees und $\circ 46 - \circ 47$, $\circ 76 - \circ 70$ und $\circ 3 - \circ 4$ über den Bach aus je zwei Dreiecken abgeleitet. Zum Anschluß an die unzugänglichen Türme wurden ebenfalls mehrere Dreiecke gelegt, so daß die Seiten $\circ 52 - \text{Molkerei Rebel}$, $\circ 97 - \text{Kirche Borne}$ und $\circ 94$ bzw. $\circ 95 - \text{Rathaus Borne}$ doppelt berechnet werden konnten.
3. Die Hauptzüge sind so gelegt, daß sie in möglichst gestreckter Form zwischen den trigonometrischen Punkten verlaufen oder an vorher bestimmte Polygonpunkte anschließen (Zug 1, 2, 10, 19, 23, 13, 14). Die in $\circ 20$ zusammenstoßenden Hauptzüge 3, 4 und 5 wurden verknotet; die Voraussetzungen für eine Verknotung lagen ferner vor bei den Zügen 6, 7, 8, 9 im $\circ 36$. Um eine Verbindung der auf beiden Seiten des Haselbaches verlaufenden Polygonzüge zu schaffen, wurde der Zug 16 mittels der indirekt bestimmten Strecke $\circ 76 - \circ 70$ an den Zug 15 angeschlossen.